Lepidopterologisches.

Von **H. Christoph,** St. Petersburg.

1. Lycaena Cyane Ev. und L. Pylaon. F. d. W.

Eversmann beschrieb *L. Cyane* als eigene Art; Staudinger zieht sie in seinem systematischen Cataloge als *Var.* und mit ? als *Aberr.* zu *Pylaon.* Allerdings ist die Aehnlichkeit Beider eine große, und bei Vergleichung beider Arten, nur nach ihrem Aussehen, ohne sie lebend in ihrem beiderseitigen Verhalten beobachtet zu haben, kann man sie für Varitäten einer Art halten. Es liegt nahe, *Pylaon* für die Frühlingsform und *Cyane* für die Sommerform anzusehen, wofür es ja bei *Lycaena* analoge Fälle giebt, z. B. Frühlingsgeneration *Polysperchon* und Sommerform *Tiresias.*

Beide Arten, denn dafür sehe ich sie an, hatte ich Gelegenheit zu beobachten; *Pylaon,* in der Umgegend Sareptas und dann 1891 und 1892 in den südlichen Ausläufern des Ural, in den Umgebungen des Kosakendorfes Guberli. Hier traf ich auch *L. Cyane.*

Die Unterschiede beider Arten sind in den betreffenden Beschreibungen genügend angegeben, doch möchte ich wiederholen, daß *L. Cyane* ein reineres und glänzenderes Blau hat, als *Pylaon,* während das von *Pylaon* mehr ins Violette zieht und weniger glänzend ist. *Cyane* ist auch stets vor dem Saume mehr oder weniger weißlich, was bei *Pylaon* nur selten und in viel geringerem Maaße vorkommt. Das Alles würde für die Artverschiedenheit noch keineswegs beweisend sein. Von beiden Arten sind die früheren Stände jedenfalls noch unbekannt, aber man kann wohl als gewiß annehmen, daß ihre Raupen, wie die der meisten *Lycaenen* auf Papilionaceen leben werden.

Da der Sommer 1891 in ganz Ost- und Südrußland außerordentlich heiß und regenlos war, so war die Vegetation auf den Hügeln schon im Juni vollständig verdorrt, und in Folge davon gingen jedenfalls von vielen Lepidopteren die Raupen zu Grunde. Beide Arten fing ich im Frühling 1891. *Pylaon* war in diesem Jahre selten. Ich traf ihn nur in 3 Stücken an. Etwa 3 Wochen später flog die wohl stets seltene *Cyane,* von der ich allmählich 12 oder 15 Stücke fing. 1892 war *Pylaon* fast häufig auf allen Abhängen zu sehen, dann aber, obgleich die Vegetation und Blüthenfülle eine ausgezeichnet

reiche war, suchte ich die erhoffte *Cyane* vergebens. Nicht ein Stück war zu sehen. Ich glaube nun, daß die Futterpflanze von *L. Pylaon* mehr in den vielen, Quellbäche führenden Schluchten und in den Flußthälern wächst und sich hier bei vorhandener Bodenfeuchtigkeit erhalten konnte. Daher erklärt sich die Häufigkeit des *L. Pylaon.* 1892 hingegen, wohl sicher angenommen, daß die Nährpflanze des *Cyane* auf den trockenen Abhängen wächst, so mußte die Raupe von *Cyane* zu Grunde gehen und in Folge davon blieb der Falter 1892 aus. Eine 2. Generation von *Pylaon* könnte *Cyane* auch deshalb kaum sein, weil Beide in dem kurzen Zwischenraume von 2—3 Wochen auf einander folgen Während *Pylaon* allenthalben an den Abhängen zu treffen war, flog (1891) *Cyane* nur auf einer ziemlich beschränkten Stelle. Im Benehmen beider lassen sich ebenfalls Unterschiede bemerken. *Pyalon* fliegt meist niedrig und hat einen unstäteren Flug als *Cyane,* welche rasch und in bestimmter Richtung fliegt und vorzugsweise auf höheren Pflanzenblüthen absitzt und fast stets im Sitzen die Flügel zusammengeschlagen hat, während *Pylaon* oft auf dem Boden und mehr auf niedrigeren Blüthen absitzt.

2. Satyrus Huebneri Feld. var. Hoffmanni Chr.

Inter multas varietates haec maxime aequat varietati Regeli Alph., differt autem ♂e colore obscuriori olivaceo-fuscescenti, fasciis ochraceis valde infuscatis, foras anticarum fascia non limitata, ♀a alis dilutioribus, fasciis minus obscuratis ♂e, subtus ochraceo einereis, venis posticarum brunnescentibus (nec albis).

Von dieser interessanten neuen Varität erhielt Herr A. Hoffmann in Eutin, welchem zu Ehren ich sie benenne, gegen 1 Dutzend Exemplare aus Turkestan, angeblich aus dem Sarafschan-Thale.

Sie steht der *var. Regeli Alph.* am nächsten, ist aber, besonders das ♂, viel dunkler olivenbraun, Die kleinere Basalhälfte ist heller, mehr olivengrau, besonders beim ♀. Die dunklere Mittelbinde, die bei allen anderen Varitäten des *Huebneri* auf der Oberseite, wenigstens auf der Außenrandseite deutlich begrenzt und mehr oder weniger dunkel ausgefüllt ist, weiterhin ist hier aber nur, als von der Unterseite schwach durchscheinend erkennbar. Das ist so besonders bei den rothbraunen Varitäten, nur bei *Var. Josephi Stgr.* und bei den olivenbraunen ist die äußere Begrenzung deutlich und meist kräftig dunkel bis an den Innenrand. Bei *var. Hoffmanni* ist aber, wenn auch nicht ebenso scharf, eine innere Begrenzung

derselben und gleichmäßig dunklere Ausfüllung zu bemerken. Die äußere, ursprünglich ocherfarbene Binde (die Bezeichnung als Binde ist vielleicht nicht ganz gerechtfertigt, aber so lässt sie sich immerhin am besten bezeichnen) mit den beiden Augenflecken der Vorderflügel, ist nur auf der Innenseite, eben durch die eigentliche Mittelbinde, deutlich schwarzbraun, aber weniger scharf als bei v. *Regeli* begrenzt. Nach außen verschwindet beim ♂ die äußere, zwischen den Rippen zackig vortretende Begrenzung in dem reichlich verdunkelten Grunde. Auch ist besonders beim ♂ diese helle Außenbinde größtentheils dunkel beschattet, beim ♀ viel weniger und nur nach außen. Von den beiden Augenflecken ist beim ♂ der obere scharf umrandet, der untere und beim ♀ beide nicht scharf begrenzt, meist weißlich gekernt.

Auf den Hinterflügeln ist die gezahnte Bindenbegrenzung markirter, aber weniger scharf als bei var. *Regeli*.

Auf der Unterseite haben die Vorderflügel beinahe dieselbe Färbung, wie bei *Regeli*, sind aber auch hier dunkler beschattet. Die Hinterflügel haben eine gleichmässige bräunlich graue Färbung ohne weißliche Einfassung der Mittelbinde und, während bei allen *Hübneri*-Varietäten die Rippen weiss sind, sind sie bei v. *Hoffmanni* braungelb.

3. Die Raupe von Cucullia Inderiensis Ev.

Vor bereits 32 Jahren fand ich bei Sarepta an Artemisia dracunculus L. 3 Raupen, welche ich für die von *C. magnifica Ev.* hielt. Ich erhielt daraus keinen Schmetterling. So viel ich auch in der Folge diese Raupe suchte, ich traf sie nicht wieder an.

Als ich nun in den beiden Sommern 1891 und 1892 in den südlichen Ausläufern des Ural, speciell bei Guberli im Gouv. Orenburg sammelte, fiel mir die Menge der hier wachsenden Art. dracunculus auf. Ich suchte wiederum die vermeintliche *Cuc. Magnifica*-Raupe, jedoch im ersten Sommer, 1891, vergeblich.

Im Juli flog *Cuc. magnifica* wirklich gar nicht so selten, wo Cephalaria centaureoides blühte*) und das liess mich um

*) Anmerkung. Dennoch ist der Fang dieser Art recht schwierig und daher das Beute-Resultat gewöhnlich sehr gering. Sie beginnt ihren Flug erst bei völlig eingetretener Dunkelheit, also etwa um 11 Uhr. Während man wohl alle andern *Cucullien* mit Beihülfe einer Laterne leicht auf den von ihnen besuchten Blüthen fangen kann, fliegt *Magnifica* schon 10—15 Schritte vorher auf und dann

so mehr in jenen einst bei Sarepta gefundenen Raupen die von *Magnifica* vermuthen. Im Juni 1892 endlich gelang es mir, die mir noch wohl bekannte und durch eine Zeichnung in Erinnerung gebliebene Raupe in Mehrzahl zu finden. Sie saß ziemlich frei an den Stengeln der Futterpflanze, gedieh im Raupenzwinger vortrefflich und kroch bald genug in die Erde. Aber die im Juli zu erwartenden Schmetterlinge kamen nicht aus und die Flugzeit der *C. Magnifica* ging vorüber. Erst am 3. November n. St. kam ein ♀ einer grauen *Cucullia* aus, die ich bald für *C. Inderiensis Ev.* erkannte. Nach und nach entwickelten sich noch etwa dreißig Stück, von denen das letzte am 29. Januar 1893 auskam.

Die erwachsene Raupe ist 53 mm lang und 9 mm dick und wie die meisten *Cucullien*-Raupen nach vorn und hinten etwas dünner. Sie ist hell-bläulich grün mit gelblichen Segmenteinschnitten und einer schmalen, gelbgrünen Dorsallinie. Die Oberseite (Rücken) grenzt beiderseits eine weissliche Längslinie ab und den Bauch eine breite weiße Linie. Auf der Oberseite, mit etwas dunklerem Grün, sind feine, dichte, weißliche Marmorirungen zu erkennen. Kopf bleichgrün, an der Seite mit 3 kleinen schwarzen Punkten. Mundtheile weißlich und lichtbraun; Beine gelblich; Bauchfüße und Nachschieber etwas dunkler gleichmäßig grün und ohne jene vorerwähnten Marmorirungen. Nachschieber außen gelblich. Tracheenöffnungen weiß, fein dunkelbraun umrandet. Sie fertigt in der Erde ein sehr dickes Erd-Cocon.

---

4 Synonymisches.

In meiner Arbeit über *Geometriden* und *Microlepidopteren* aus dem Amur-Gebiete im „Bull. de la Société Impériale de Moscou 1880, 1881 und 1882 haben sich manche der daselbst aufgeführten Arten als bereits früher beschriebene herausgestellt. Manche davon sind vielleicht schon von anderer Seite richtig gestellt worden, doch scheint dies nicht allgemein bekannt geworden zu sein und dürfte deshalb eine Wiederholung kein Nachtheil sein.

Geometra Dioptasaria. Chr. Bullet. Soc. Imp. Mosc. 1880. 3. p. 41 = Geom. Valida Feld & Rghf. Novara. T. XXVII f. 37.

Acidalia Subfalcata. Chr. Bull. 1880. 3. p. 46, gehört in die Gattung Schidax Gn.

---

kann man sie im günstigen Falle beim raschen Vorüberfliegen in's Netz bekommen. Auch an Köder geht sie nicht und kommt nie zur Lampe.

Timandra? Cancellata. Chr. Bull. 1880. 3. p. 55, gehört in die Gattung Idiodes Gn.

Selenia Versicoloraria. Chr. Bull. 1880. 3. p. 66 = Endropia (Macaria) Indictinaria Brem. Lep. O. S. p. 81. T. VII. f. 8.

Eremia Maturaria. Chr. Bull. 1880. 3. p. 81. = Biston Lefuarius. Ersch. Horae S. E. ross. p. 317.

Boarmia Suifunaria. Chr. Bull. 1880. 3. p. 74 = (Macaria) Castigataria. Brem. Lep. O. S. p. 82. T. VII. f. 9.

Boarmia Hedemanni Chr. Bull. 1880. 3. p. 79. = B. Senex Btl. P. III. p. 34. T. XLIX. f. 3.

Eucosmia Excultata. Chr. Bull. 1880. 3. p. 92. = E. Varia Hedem. Horae Soc. E. ross. XVI. p. 55. T. X. f. 7.

Lygris Tigrinata. Chr. Bull. 1880. 3. p. 96 = L. Ludoviciaria Obth. Etudes V. p. 57. Pl. IV. f. 3.

Cidaria Chlorovenosata. Chr. Bull. 1880. 3. p. 109 = Lygris Venulata. Obth. Etudes V. p. 55. Pl. IX. f. 10.

Cidaria Suavata. Chr. Bull. 1880. 3. p. 101 = C. Naevata. Feld & Rght. Nov. T. CXXII. f. 32.

Cid. Pervagata. Chr. Bull. 1880. 3. p. 110. = C. Taczanowskiaria. Obth. Et. ent. V. p. 54. Pl. IX. f. 8.

Tyloptera Eburneata. Chr. Bull. 1880. 3. p. 116 = Tyl. (Melanippe) Bella Butl. P. III. p. 55. Pl. LIV, f. 10.

Botys Dotatalis. Chr. Bull. 1881. 1. p. 13. = B. Tithonialis Z. Zool. bot. V. 1872. p. 504.

Bot. Limitalis. Chr. Bull. 1881. 1. p. 14. = Eurycreon Peregrinalis Ev. Bull. 1852. p. 161.

Bot. Hilaralis. Chr. Bull. 1881. 1. p. 23 = B. Costalis Ev. Bull. 1852. p. 166.

Herpetogramma Expictalis. Chr. Bull. 1881. 1. p. 36. ist eine Botys.

Antigastra Virgatalis. Chr. Bull. 1881. 1. p. 38 = Botys Cilialis Hb.

Pempelia Sejunctella. Chr. Bull. 1881. 1. p. 50. = (P.) Salebria Rag. Fumella Ev. = Tristis Alph.

Euzoph. Cuprotaeniella. Chr. Bull. 1881. 1. p. 58 = Ochrifrontella Z.

Grapholitha Opulentana. Chr. Bull. 1881. 4. p. 413 = Gr. Abacana. Ersch. Horae S. E. ross. XII. p. 342.

Graphol. Expressana. Chr. Bull. 1881. 4. p. 409 und

Graphol. Contrasignana. Chr. Bull. 1881. 4. p. 411. Diese

beiden, von mir als zwei verschiedene aber einander nahestehende, beschriebene Arten zieht Herr P. C. T. Snellen, Tydschr. v. Ent. XXVI. p. 213, f. 1 und 1a zusammen, indem er *Expressana* als ♂, *Contrasignana* als ♀ bezeichnet, wohl, weil von *Expressana* bisher nur ♂♂ und von *Contrasignana* nur ♀♀ bekannt waren. *Contrasignana* hat im Wesentlichen dieselbe Zeichnung wie *Expressana*, doch fehlen bei letzterer die Silberlinien und silberfarbenen Punkte und der weiße Vorderrandfleck der *Contrasignana* ist nur wenig auffallend und nicht weiß.

Unter den 5 Exemplaren von *Expressana* in der Sammlung S. K. Hoh. des Großfürsten Nicolai Michailowitsch ist jedoch ein aus der Sammlung des Herrn v. Hedemann stammendes und wohl von ihm selbst gefangenes ♀, welches von den ♂♂ nur durch etwas gleichmässiger dunklere Färbung verschieden ist, aber von Silberlinien und Punkten keine Spur zeigt. Wenn schon bis jetzt von *Contrasignana* nur ♀♀ bekannt sind, so muß ich jetzt, nachdem von *Expressana* ein entsprechendes ♀ aufgefunden ist, diese und *Contrasignana* als verschiedene Arten ansehen.

Adela Irroratella. Chr. Bull. 1882. 1. p. 5. = Griseella Walshm. Proceed. Zool. Soc. Lond 1880. p. 82. T. IX. f. 9.

Staintonia? Apiciguttella. Chr. Bull. 1882. 1. p. 43 = Butalis Sinensis Feld & Rghf. Novar. T. CXL. f. 11.

Asopina (Asopia) Obatralis. Chr. Horae S. E. Ross. XII. p. 264. T. 7. f. 36. = (Hypotia) Tamaricalis.